

Nach der INTERGEO ist vor der INTERGEO ...

Gerade erst ist die INTERGEO 2018 in Frankfurt beendet, so laufen auch schon die Vorbereitungen für die kommende Veranstaltung in Stuttgart. Das lokale Organisationskomitee ist längst eingerichtet, die Planungen werden konkreter und die Themenschwerpunkte werden festgezurr. Auch wird schon diskutiert, welche Fachbeiträge in das sogenannte INTERGEO-Themenheft (Ausgabe 4/2019) aufgenommen werden sollen. Die INTERGEO-Themenhefte widmen sich maßgeblich den Schwerpunkten der jeweiligen INTERGEO und dienen auch der individuellen Vorbereitung auf den INTERGEO-Besuch. Doch lassen wir die zurückliegende INTERGEO aus Studierendensicht kurz Revue passieren:

Traditionell werden die Ergebnisse in Form einer Trendanalyse zusammengefasst und in dieser Ausgabe der zfv veröffentlicht. Auch in diesem Jahr machte sich ein Team des Lehrstuhls für Geoinformatik der TU München (TUM) im Auftrag des Runden Tisches GIS e.V. auf, um gemeinsam mit Studierenden in Interviews mit den Ausstellern die aktuellen Entwicklungen der Branche aufzuspüren.

Universitäre Forschung in Deutschland ist das Stichwort: Im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder ist die Geodäsie an fünf interdisziplinären Exzellenzclustern beteiligt – an den Universitäten in Berlin, Bonn, Dresden, Hannover und Stuttgart. Dabei ragt insbesondere das Cluster »PhenoRob – Robotik und Phänotypisierung für Nachhaltige Nutzpflanzenproduktion« an der Universität Bonn heraus, das auch von der Geodäsie geleitet wird.

Über die Bewegung des Alpenraums informiert Sie Franziska Konitzer gewohnt allgemeinverständlich. Geologische Untersuchungen haben gezeigt, dass die Zugspitze im Laufe der Zeit an Höhe verloren hat. Bergstürze vor ca. 4.000 Jahren haben die Zugspitze schrumpfen lassen. Aber wieviel? Diese hochgenauen Vermessungen der Bewegungen des Alpenraums verdanken wir den Kollegen vom Deutschen Geodätischen Forschungsinstitut der TU München in Zusammenarbeit mit dem Projekt Erdmessung und Glaziologie der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Ein Fachbeitrag widmet sich den Arbeitsergebnissen des Arbeitskreises 2 »Geoinformationen« des DVW. Dieser Arbeitskreis hat sich in den zurückliegenden Jahren u.a. mit der Frage zum »Wert von Geoinformationen« beschäftigt. Mit dem vorliegenden Beitrag will der Arbeitskreis die vielschichtigen Werte und Veränderungen von Geoinformation aus unterschiedlicher Perspektive beleuchten. Neben einem monetären Wert bestehen vielfältige Wertvorstellungen wie Verlässlichkeit, Korrektheit oder auch Zugänglichkeit. Zur umfassenden Betrachtung gehören ebenso die Sicht der Produzenten, die Wertschöpfungsketten und Prozesse, die Nutzer und die Technologieanbieter von Geoinformation.

Was erwartet Sie noch in dieser Ausgabe: Eine Delegation des DVW berichtet in diesem Heft über die 41. Generalversammlung der FIG. Die FIG wurde 1878 in Paris gegründet und ist das einzige internationale Organ, das alle Disziplinen des Vermessungswesens repräsentiert. Im Mai dieses Jahres fand die Generalversammlung der FIG in Istanbul statt. Für den DVW war die Kandidatur des künftigen FIG-Präsidenten von besonderer Bedeutung. Das Ergebnis wurde mit Spannung erwartet: Rudolf Staiger (Hochschule Bochum) wurde mit 68 von 91 abgegebenen Stimmen zum FIG-Präsidenten 2019 bis 2022 gewählt. Hierzu nochmals herzlichen Glückwunsch.

Weitere Fachbeiträge bezeugen eindrucksvoll die Vielfalt von Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement. Habe ich Ihre Neugierde geweckt? Dann wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen dieser zfv-Ausgabe.

Ihr



Stefan Sandmann, zfv-Schriftleiter Geoinformation

